



# Schweizer Obst



## Anbautechnik

Bodenschonende und rationelle  
Kompostausbringung.

Seite 12

## Raumplanung

Eine Zonenplanänderung eröffnet Stefan Anderes  
neue Chancen für seinen Betrieb.

Dossier Seite 26

## Öpfelfarm

Mit Öpfelringli den  
Markt erobert.

Seite 34

# Nimrod®

**Das  
einzigartige  
Fungizid** **gegen  
Echten Mehltau  
an Erdbeeren**



Mehr Informationen unter [www.syngenta.ch](http://www.syngenta.ch)

 **Nimrod®**

**syngenta®**

© 2022, Syngenta. Alle Rechte vorbehalten. Die Inhalte dieser Veröffentlichung sind urheberrechtlich geschützt. Kopien oder andere Vervielfältigungen sind nicht gestattet. Produktnamen, die mit den Symbolen ® oder ™ gekennzeichnet sind, die Wortmarke SYNGENTA und das SYNGENTA Logo sind geschützte Marken der Syngenta Group Company. Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Bitte beachten Sie die Warnhinweise auf der Packungsaufschrift.

®

# Das steckt drin:

- 4 **Früchte und Gemüse haben bei Aldi Flugverbot**  
Querbeet
- 5 **Doppelte Energie aus Beeren**  
Eingemachtes
- 8 **Aargau, Zürich, Bern, Thurgau**  
Region
- 12 **Kompoststreuer muss zum Betrieb passen**  
Anbautechnik



8

- 20 **Schweizer Raumplanung: Wohin des Weges**  
Analyse  
**Dossier: Raumplanung**



12

- 24 **Landschaftsinitiative: Stimmen Pro und Contra**  
Ausgesprezt
- 26 **Bauprojekt von Stefan Anderes in Egnach TG**  
Feldstudie



26

- 30 **Bauplanung: Schritt für Schritt**  
Handfestes
- 34 **Mit Öpfelringli den Markt erobert**  
Verarbeitung



37

## SOV aktiv 🍏

- 35 **Trends, Fakten & Zahlen**
- 36 **Schlupfwespen gegen Bananenschmierlaus**
- 37 **Das war die Delegiertenversammlung**
- 39 **Rückblick auf drei Seminare**



**Rea Furrer**  
Chefredaktorin  
«Schweizer Obst»

### Liebe Leserinnen und Leser

Wenn ich von meinem Arbeitsplatz aus dem Fenster schaue, sehe ich die Ausläufer der Stadt Zug, die am Zugerberg hochwachsen. Moderne Siedlungen treffen auf währschaftige Landwirtschaftsbetriebe, dazwischen stehen Hochstammbäume auf Kulturland. Bauprofile kündigen neue Gebäude an. Dahinter steckt jeweils ein aufwendiges Bewilligungsverfahren, ein grosser administrativer Aufwand und ein starkes Nervenkostüm der Beteiligten. Gerade Landwirtschaftsbetriebe stehen bei Bauvorhaben im Spannungsfeld verschiedener Interessen: Landschaftsschutz versus Nähe zu Kulturen oder Heimatschutz versus neue Technologien. Die Liste lässt sich lange fortsetzen. Mit der Revision des Raumplanungsgesetzes, der Landschaftsinitiative und aktuellen Branchenentwicklungen wie den geschützten Kulturen ist die Raumplanung relevanter denn je. Grund genug, ihr ein ganzes Dossier zu widmen.

Dies ist die erste Ausgabe des «Schweizer Obst», die ich verantworten darf. Ich freue mich, Ihnen zu berichten, was die Obstbranche bewegt, und auf viele spannende Gespräche mit Ihnen.

### Titelbild:

Stefan Anderes aus Egnach baut dank einer Zonenplanänderung seine Scheune zu Wohnungen für Erntehelfer um und plant eine neue Remise.

Folgen Sie uns auch auf:



Forschung

## Feuerbrand: Robuste Alternativen zu M9

Im Rahmen des Projekts «Herakles Plus» hat Agroscope einen Versuch mit feuerbrandrobusten Apfelunterlagen durchgeführt. Dabei erwiesen sich die Unterlagen G11 und G41 als interessante Alternativen zur weit verbreiteten Unterlage M9. Dies insbesondere auf wuchsschwachen Standorten, wie Agroscope im Forschungsbericht festhält. Untersucht wurden die Anbaueigenschaften der vier verschiedenen Unterlagen in Kombination mit fünf Sorten: den feuerbrandtoleranten Sorten Ladina und Opal, den Standardsorten Gala Galaxy und Golden Delicious Typ B sowie der starkwüchsigen Sorte Gravensteiner. Ob G11 und G41 sich als Alternativen zu M9 durchsetzen werden, hängt jedoch noch von weiteren Faktoren ab, wie beispielsweise der Vermehrbarkeit und damit der Verfügbarkeit in den Baumschulen.



Zum gesamten Bericht

Handel

## Früchte und Gemüse haben bei Aldi Flugverbot

Aldi verkauft kein Obst und Gemüse mehr, das mit dem Flugzeug transportiert wurde. Bereits in den vergangenen Jahren habe man die Flugware stark reduziert und die betroffenen Artikel nach und nach auf klimafreundlichere Transportalternativen umgestellt, teilt der Discounter mit. Per Anfang 2023 sei die Umstellung nun abgeschlossen und das Ziel erreicht, kein Obst und Gemüse mehr einzufliegen.

Quelle: foodaktuell

Forschung

## Agroscope führt Apfelverkostungen an Schulen durch

Agroscope hat ein Citizen-Science-Projekt gestartet, bei dem Apfelverkostungen in Berufs- und Primarschulen durchgeführt werden. Die zentrale Frage: Mögen Kinder, Jugendliche und Erwachsene unterschiedliche Apfelsorten? Gibt es bezüglich Geschmack und Aussehen der Äpfel altersabhängige Vorlieben? Erste Verkostungen haben bereits stattgefunden.



**Obstsorte des Jahres**

### Löhrpflaume ist die Schweizer Obstsorte des Jahres

Fructus stellt in diesem Jahr eine alte Brenn-pflaumen-Sorte aus dem Kanton Bern in den Mittelpunkt: Die Löhrpflaume ist die Schweizer Obstsorte des Jahres 2023. Sie sei eine der besten Brenn-pflaumen der Schweiz. Dieses Prädikat erhielt die kleine Pflaume aufgrund ihrer Fruchteigenschaften, die alle Voraussetzungen für die Herstellung eines hervorragenden Fruchtbrandes erfüllen. Reife Löhrpflaumen sind saftig, sehr aromatisch und süß. Es entsteht ein kräftiges «Pflümliwasser», das angenehm nach Marzipan und Zimt duftet. Das klare Löhrpflaumen-Destillat wird durch die Lagerung im Holzfass zum sortenreinen Vieille Prune veredelt, einem fruchtig-samtigen Digestif mit langem Abgang.

Mehr Informationen 



**Jimmy Mariéthoz**  
Direktor SOV

# Doppelte Energie aus Beeren

**Der Krieg in der Ukraine hat unsere hohe Abhängigkeit von fossilen Energieträgern aus zweifelhaften Herkunftsländern offenbart. Regionale, nachhaltige Energie liegt brach und kann mit genügend Gestaltungswillen genutzt werden. Der Obstbau ist dank Agri-Photovoltaikanlagen einmal mehr Teil einer noch nachhaltigeren Zukunft.**

«**W**arum in die Ferne schweifen? Sieh, das Gute liegt so nah», sagte bereits Johann Wolfgang von Goethe. Das Gute, wie wir wissen, ist beispielsweise regionales Obst. Der Wert einer starken regionalen Produktion wurde während der Corona-Pandemie einer breiteren Öffentlichkeit in Erinnerung gerufen. Die Hofläden wurden überrannt und ein hoher Selbstversorgungsgrad plötzlich auch politisch wieder opportun. Eine starke inländische Produktion ist aber auch im Bereich der Energie notwendig.

## Ukraine und die Energiekrise

Das zeigt uns die Ukraine-Krise sehr deutlich. Mit dem Ausfall von russischem Gas stiegen die Energiepreise zeitweise extrem und die Strommangel-lage besetzte die Schlagzeilen während Wochen. Bundesrat und Parlament reagierten prompt und wollen bis 2050 einen kompletten Ausstieg aus den Fossilen. Einerseits, um den Klimawandel zu verlangsamen, und andererseits, um die Auslandabhängigkeit zu reduzieren.

**«Agri-PV-Anlagen sind keine Dünger und keine agronomischen Alleskönner. Sie lassen sich allerdings gut mit der Produktion in Einklang bringen.»**

Gefragt ist nun ein schneller Ausbau der erneuerbaren Energien. Dazu sollen in den nächsten Jahren mehrere Milliarden investiert werden.

## Das Potenzial von Solarenergie ist gewaltig

Eine zentrale Rolle sollen dabei Photovoltaikanlagen spielen. Das Potenzial ist in der Schweiz gross. Derzeit werden gemäss verschiedenen Studien erst fünf Prozent des Potenzials genutzt; der Anteil von Solarenergie am Strombedarf liegt derzeit ebenfalls bei rund fünf Prozent. Der Bundesrat will die PV-Produktion bis 2025 verfünffachen. Bis 2050 soll Solarenergie gar 40 Prozent des Schweizer Strombedarfs abdecken. Das bedingt, dass sämtliche Potenziale zur Solarnutzung in der Schweiz geprüft werden, auch solche in der Landwirtschaft. Mit Agri-Photovoltaikanlagen, kurz Agri-PV, könnten landwirtschaftliche Flächen gleichzeitig für die Nahrungsmittelproduktion und die Erzeugung erneuerbaren Stroms genutzt werden. Das Potenzial ist gerade im Obst- und Beerenanbau gross, da der moderne Anbau bekanntlicherweise ohne Witterungsschutz nicht



mehr denkbar ist. Warum also nicht die Kulturen mit Solarpanels schützen und gleichzeitig Strom produzieren?

### **Strom statt Früchte?**

Was einleuchtend klingt, ist politisch umstritten: Verschiedene Akteure befürchten beispielsweise, dass Landwirtschaftsflächen künftig von Strombaronen besetzt werden und auf ihnen Strom statt Lebensmittel produziert werden. Natürlich wollen auch wir die ohnehin knappen Flächen nicht exklusiv für die Stromproduktion hergeben. Was wir wollen, sind sinnvolle

Synergien. Ich bin überzeugt, dass Agri-PV-Anlagen eine Win-win-Situation für alle ergeben und eine Chance für innovative Produzentinnen und Produzenten bieten. Diese können Know-how entwickeln, Innovationen voranbringen und zusätzliche Einnahmequellen generieren. Nebenbei tragen sie dazu bei, die Energiewende zu forcieren, den CO<sub>2</sub>-Ausstoss zu reduzieren und das Image der Schweizer Landwirtschaft zu entstauben. Als Vertreter der Obstbranche will ich solches Unternehmertum fördern und innovativen Persönlichkeiten keine Steine in den Weg legen. Sondern solche beseitigen.

### **Die Krux liegt im Detail**

Denn noch existieren rechtliche Rahmenbedingungen, welche den schnellen Ausbau von Agri-PV-Anlagen verhindern. Ein Beispiel ist die Bedingung, dass Anlagen nur dann bewilligungsfähig sind, wenn sie den

landwirtschaftlichen Ertrag fördern. Das ist absurd: Agri-PV-Anlagen sind keine Dünger und keine agronomischen Alleskönner. Sie lassen sich allerdings gut mit der Produktion in Einklang bringen. Dass die noch neuen und noch nicht vollständig ausgereiften Anlagen einen kleinen Minderertrag zur Folge haben können, beispielsweise aufgrund des Schattenwurfes, erklärt sich von selbst. Innovationen sind noch nicht am ersten Tag perfekt. Sie werden es allerdings auch nur durch Praxiserfahrungen. Gefragt ist also eine Gesetzgebung, die Anlagen ermöglicht, auch wenn sie den Ertrag geringfügig beeinträchtigen. Der Mehrwert ist durch die Doppelnutzung der Fläche mehr als gegeben. Erste Anpassungen in diese Richtung wurden bereits von Bund und Parlament in die Wege geleitet. Und das ist auch gut so.

**Der Schweizer Obst- und Beerenbau liefert seit Jahrhunderten Energie für die Konsumentinnen und Konsumenten. Vielleicht bald auch grossflächig in Form von Strom. Ich würde mich darüber freuen.**





# vario

Spritzprogramm – modern und flexibel



## Ghekkko®

Ein biologisches Fungizid  
gegen Schorf im Obstbau

- Rasche Wirkung
- Sehr geeignet für das  
Ende der Saison
- Hinterlässt keine Spuren



## Lotiq®

Ein biologisches Insektizid  
gegen Blattläuse und  
Spinnmilben

- Kurze Wartezeit
- Ungefährlich für Bienen
- Hinterlässt keine Spuren

Mehr Informationen unter [www.syngenta.ch](http://www.syngenta.ch)



© 2023, Syngenta. Alle Rechte vorbehalten. Die Inhalte dieser Veröffentlichung sind urheberrechtlich geschützt. Kopien oder andere Vervielfältigungen sind nicht gestattet. Produktnamen, die mit den Symbolen ® oder ™ gekennzeichnet sind, die Wortmarke SYNGENTA und das SYNGENTA Logo sind geschützte Marken der Syngenta Group Company. Irrtum und Druckfehler vorbehalten.

®

# Das grüne Brett

In dieser Rubrik möchten wir die Gelegenheit zum Austausch mit Ihnen nutzen. Der Platz steht den regionalen Fachorganisationen, aber auch Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, zur Verfügung.

Schreiben Sie direkt dem Redaktionsteam:  
[rea.furrer@swissfruit.ch](mailto:rea.furrer@swissfruit.ch)



Aargau

## Verabschiedung von Othmar Eicher

78 Personen nahmen an der 80. Generalversammlung des Vereins Aargauer Obstproduzenten (VAOP) teil. Othmar Eicher (2.v.r.) ging Ende Januar 2023 in den Ruhestand. Er wurde an der GV verabschiedet und zum Ehrenmitglied des VAOP ernannt. Der Obstbauberater hat sich während fast 37 Jahren mit viel Herzblut für den Aargauer Obstbau eingesetzt. Durch die enge Zusammenarbeit zwischen Produktion und der Fachstelle hat er die Branche nachhaltig gefördert. Andreas Klöppel hat bereits im November letzten Jahres die Nachfolge von Othmar Eicher angetreten und stellte sich in Küttigen vor.

✎ Daniel Schnegg, Landwirtschaftliches Zentrum Liebegg



Zürich

## Zürcher Obstverband mit neuer Organisationsstruktur

An der GV des Zürcher Obstverbandes Anfang Januar wurde eine umfassende Statutenänderung einstimmig gutgeheissen. Markus Elliker (l.) wurde nach 30 Jahren Vorstandsarbeit, davon 15 Jahre als Präsident der Sektion Zürcher Obst- und Beerenproduzenten, zum Ehrenmitglied ernannt. Präsident Christoph Lamprecht überreichte ihm ein Präsent sowie die Ehrenmitgliedschaftsurkunde.

✎ Denise Lattmann, Zürcher Obstverband  
 📍 David Szalatnay, Strickhof

**Bern**

## Die Generalversammlung der Berner Früchte

An der Generalversammlung des Verbandes Berner Früchte blickten die Verantwortlichen auf die Saison 2022 zurück. Sie bilanzierten mittlere bis gute Ernten bei praktisch allen Obstarten. Der trockene und heisse Sommer machte vor allem den Beeren zu schaffen, weshalb die Ernte rasch zu Ende ging. Die Direktvermarkter zogen mehrheitlich eine gute Saisonbilanz. Im Anschluss an die Generalversammlung referierte Remo Läng, der «König der Lüfte», über Parallelen zwischen Extremsport und der Landwirtschaft.

✂ Ueli Steffen, Inforama Oeschberg

**Zürich**

## Sortentagung für Direktvermarkter

Der Weiterbildungsnachmittag wurde von Simone Bühlmann-Schütz und Samuel Cia von Agroscope mit Referaten zur Apfelmzüchtung und Sortenprüfung eröffnet. Die Baumschulisten Beat Lehner und Erich Dickenmann erläuterten, welche robusten Sorten für Direktvermarkter empfehlenswert sind oder in Zukunft angeboten werden sollen. Eine Sortendegustation von über 20 neuen, teilweise noch namenlosen Apfelsorten rundete den Nachmittag ab.

✂ Denise Lattmann, Zürcher Obstverband



**Thurgau**

## Zehn Tonnen Äpfel an Thurgauer Schulkinder verteilt

Der Thurgauer Obstverband hat im Rahmen der Apfelwoche zehn Tonnen Äpfel an 160 Schulen verteilt. Ziel der Aktion ist es, dem Apfel wieder zu mehr Beliebtheit zu verhelfen. Um die Zusammenhänge von Natur und Umwelt mit der Wertschöpfungskette zu verstehen, wird an Thurgauer Primarschulen das Schulprojekt «Obstgarten» gefördert. Während der Apfelwochen lernten die Schülerinnen und Schüler, wie Apfelbäume vor Schädlingen geschützt werden können.

✂ Ralph Gilg, Thurgauer Obstverband



## Bodenbearbeitung für die Zukunft



### GreenManager GÜTLER Kompoststreuer MODO

- Verbesserung des Wasserhaushaltes
- Stressarme Ernährung der Obstanlage bzw. des Rebberges
- Ausdünnung der Begrünung
- Perfektes Streubild
- Einfache Handhabung
- 4 verschiedene Grundtypen
- Variable Längen, Breiten und Höhen
- Diverse Streuwerke



Amriswilerstrasse 42  
8580 Hefenhofen  
071 411 10 89  
www.eggmann-landmaschinen.ch

## Obstbäume Aktuelle Sorten

Sie können alle aktuellen Sorten bei uns bestellen. Gerne machen wir Ihnen eine Offerte für nächste Saison 2023/2024!

### Sortiment Äpfel:

Boskoop Bielaar\*, Boskoop Quast\*, Braeburn Maririred\*, Cox la vera\*, Elstar Elshof\*, Elstar EKE\*, Fuji Kiku8 Fubrax\*, Galant\*, Gala: Alvina \*Galaxy Selecta\*, Jugala\*, Schnico®, Galmac\*, Golden Parsi®, Golden Reinders\*, Gravensteiner Friedli®, Jonagold Novajo\*, Ladina\*, Milwa\* (Diwa®), Pinova\*, Redlove®, RubINETTE Rossina\*, Rustica\*, Summerred, Mostäpfel: Reanda\*, Rewena\*, Remo\* auf MMIII (\*Sortenschutz)

### Sortiment Birnen:

CH-201\*, Conference Quitte Eline®, Kaiser Alexander, Williams



Beat Lehner Obstbau | Baumschule  
Ringstrasse 8  
CH-8552 Felben-Wellhausen

+41 52 765 28 63  
info@lehner-baumschulen.ch  
lehner-baumschulen.ch

Représentant pour Suisse Romande  
Mr. Cédric Blaser: +41 79 362 86 04  
blaser.cedric@bluewin.ch

Neue Website:  
lehner-baumschulen.ch



# BEEREN- SCHALEN

Die umweltfreundliche  
Alternative aus Karton



Ihre Marke pfiffig platziert  
dank individuellem Design.

Oder bestellen Sie unsere  
Standardlösung, erhältlich  
in drei Grössen.

[www.shop.pawi.com](http://www.shop.pawi.com)

hier geht's  
zum Shop



PAWI Verpackungen AG  
Grüzelfeldstrasse 63 CH-8404 Winterthur  
Tel. +41 (0)52 234 42 42  
mail@pawi.com www.pawi.com

**PAWI** | | |  
DESIGN PACKAGING LOGISTICS

IN DER CHEMIEFREIEN UNTERSTOCK-  
BEARBEITUNG SIND WIR SPEZIALTISTEN

**DUBLER**  
AGRAR SERVICE



MIT DEN SYSTEMEN ROLLHACHE UND  
FINGERHACHE SIND WIR UNSCHLAGBAR  
- KONTAKTIEREN SIE UNS -  
WIR BERATEN SIE GERNE

DUBLER AGRAR SERVICE AG  
2575 HAGNECK  
032 396 23 49  
info@dubler-agrar-service.ch  
www.dubler-agrar-service.ch

## Die Profis der Bewässerungstechnik

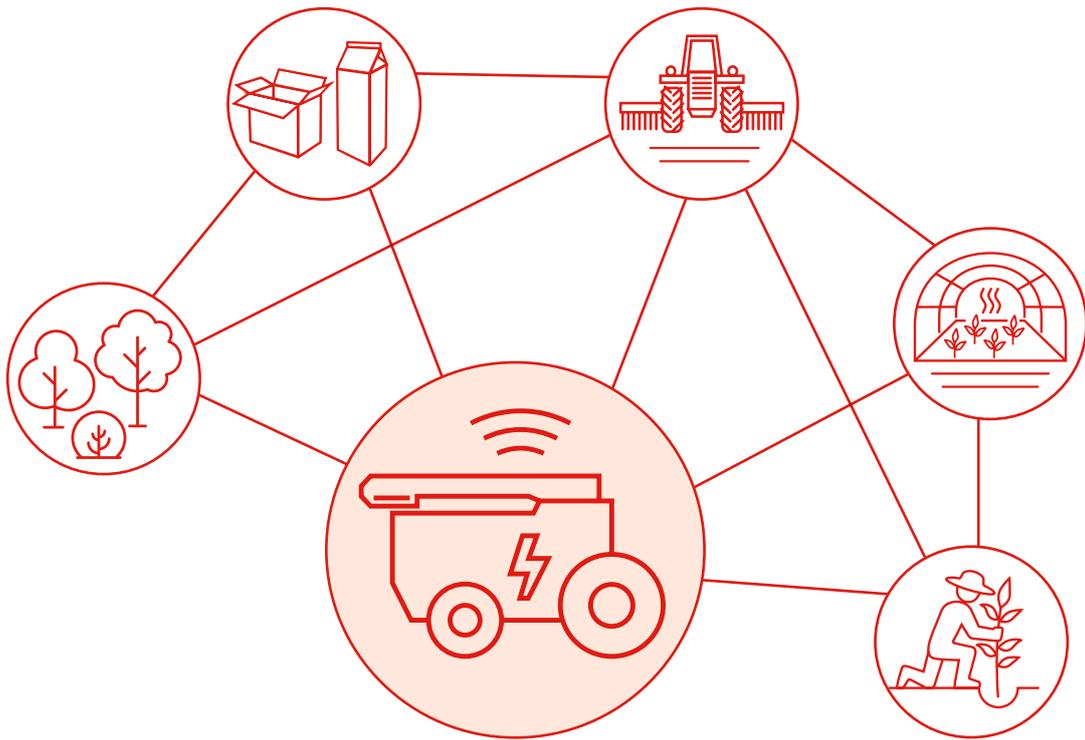
- *Tropfbewässerung*
- *Kopfbewässerung*
- *Rinnenbewässerung*
- *Ebbe & Flutbewässerung*
- *Beregnungssysteme*

*Wir beraten Sie, um Ihre individuelle Bewässerungsanlage mit kleinstem Aufwand und maximalem Ertrag zu entwerfen. Kontaktieren Sie uns noch heute unter info@gvz-rossat.ch oder 044 271 22 11.*

*In unserem Webshop können Sie Zubehör und Verbrauchsmaterial in Minuten bestellen und erhalten alles innert kürzester Zeit angeliefert.*

[www.gvz-rossat.ch](http://www.gvz-rossat.ch)





# Kompoststreuer muss zum Betrieb passen

✍️ Isabelle Schwander

**Die Nachfrage nach Kompoststreuern ist in der letzten Zeit stetig gestiegen, bestätigen Landmaschinen-Händler wie Daniel Rutishauser von Eggmann Landmaschinen in Hefenhofen. Dies hänge sowohl mit den gestiegenen Düngerpreisen, als auch mit einer Sensibilisierung für Themen wie Bodenfruchtbarkeit und Klimaschutz in der Landwirtschaft zusammen.**

**I**n den Vorfrühlingstagen Ende Februar und Anfang März mit teilweise Minustemperaturen auch tagsüber fand Roman Henauer, Bio-Obstproduzent in Kesswil TG, ideale Bedingungen vor für die bodenschonende Kompostausbringung mit zwei unterschiedlich arbeitenden Maschinen in den

Tafelkernobstanlagen. Im Nebenerwerb betreibt er eine Feldwegrandkompostierung. Das Grüngut bezieht er als Vertragsnehmer vom naheliegenden RAZ in Hefenhofen und vom Grüngutsammelplatz in Güttingen. Nach dem Ansetzen des Grüngutes wird eine Kompostmiete 12- bis 15-mal gewendet, bewässert und,



**Bodenschonend und rationell:** In Henauers Obstgarten kommt ein mit Traktor gezogener Kompoststreuer mit Querbandaustragung an die Baumreihen zum Einsatz. Dieser Streuer ermöglicht eine fein dosierte, konstante Ausbringung des Komposts.

wenn nötig, mit Zuschlagstoffen versetzt. Nach einer Reifedauer von mindestens vier Monaten kann der Kompost ausgebracht werden. Der Henauerhof liefert seinen Kompost vor allem an Obstbaubetriebe in der nahen Umgebung. Roman Henauer übernahm 2021 den Betrieb von seinem Vater und bietet die Dienstleistungen der Kompostierung und den Streuservice sowohl für Bio- wie auch ÖLN-Betriebe an. Auf dem Henauerhof werden auf 6 ha Äpfel, 2 ha Birnen, 1 ha Tafeltrauben und Kirschen auf Niederstamm angebaut und es wird Ackerbau betrieben. Zum Betrieb gehören zahlreiche Hochstammobstbäume und Hecken.

### **Bodenschonend und rationell**

In seiner Obstanlage wird ein traktorgezogener Kompoststreuer mit Querbandaustragung an die Baumreihen eingesetzt. Dieser Streuer ermöglicht eine fein dosierte, konstante Ausbringung des Komposts. Eine Bandastragung eignet sich sehr gut zur Bodenverbesserung bei der Remon-

tionierung, indem die Kompostgabe in den Pflanzstreifen eingefräst wird. Daneben haben Henauers einen Breitstreuer, der den Reifekompost mittels einem 2-Teller-Streuwerts breitflächig verteilt. Bei einem regelmässigen Einsatz von Kompost ist die Breitverteilung über den gesamten Standort besser. «Vor dem Kauf eines Kompoststreuers spielen Aspekte wie die Reifung und die Wendigkeit des Streuers eine Rolle und welche Art von Streugut ausgebracht werden soll. Wir haben uns für eher leichte, wendige Kompoststreuer entschieden, mit denen wir bodenschonend, aber doch auch rationell arbeiten können», sagt Roman Henauer. Weil der Markt für Kompoststreuer noch keine grosse Auswahl bietet, sei es auch für ihren Betrieb schwierig gewesen, den zusätzlichen gewünschten Breitstreuer auf dem Markt zu finden.

### **Auswahlkriterien**

Wenn ein Betrieb die Anschaffung eines Kompoststreuers erwägt, sind die An-

## **Ausbringarten**

Bei Jungbäumen auf die Baumstreifen, damit der Kompost vor der Pflanzung eingearbeitet ist. Oder breit gestreut auf der Parzelle und eingearbeitet sowie nach der Pflanzung oder bei bestehenden Anlagen auf Baumstreifen. In bestehenden Anlagen kann breit gestreut werden. Gut gereifter, qualitativ hochwertiger Kompost dient der Bodenverbesserung. Für Bodenverbesserungsmassnahmen mit Mehrmengen an Kompost wird eine Sonderbewilligung erforderlich.

schaffungskosten, die Abmessungen und das Gewicht des Streuers Auswahlkriterien. «Unser Streuer ist leicht und das Preis-Leistungs-Verhältnis stimmt. Aber mit dem gewählten Modell können wir nur Kompost, festes Gärgut oder Hühnermist ausbringen, weil es nicht mit Dosierfräswellen ausgestattet ist.» Die Entwicklungen in dieser Technik laufen weiter. Es gibt mittlerweile multifunktionale Geräte, bei denen das Streuwerk ausgewechselt

werden kann, oder Leitbleche begrenzen die Streubereiche. Roman Henauer gibt zu bedenken, dass ein Kompoststreuer nur im Frühling und im Herbst zum Einsatz kommt. Unter dem Jahr stehe die Maschine meist ungenutzt im Fuhrpark, sodass eine überbetriebliche Nutzung empfehlenswert ist.



Die Kompostierung ist ein Nebenbetriebszweig von Roman Henauer aus Kesswil TG.



Kompost kann auch breit gestreut und auf der Parzelle eingearbeitet werden sowie nach der Pflanzung oder bei bestehenden Anlagen auf Baumstreifen.

## Jährliche Kompostgabe sinnvoll

Der Einsatz von Kompost ist gesetzlich begrenzt. Die Lieferung von Kompost bedingt einen Nährstofflieferchein und wird über Hoduflu (Internetprogramm zur einheitlichen Verwaltung von Hof- und Recyclingdüngerverschiebungen) kontrolliert. Die Nährstoffgehalte variieren etwas und vom N-Gehalt insgesamt müssen nur zehn Prozent in der Nährstoffbilanz angerechnet werden. Zur Deckung des Phosphorbedarfes im Obstbau genügen gemäss Grunddüngung circa 12 m<sup>3</sup> Kompost pro ha. Der Phosphorgehalt ist mengenlimitierend. Im Sinne einer guten Bodenfruchtbarkeit ist eine jährliche Kompostgabe für die Mikroorganismen sinnvoll. Aus rationellen Gründen ist aber auch eine Gabe alle drei Jahre mit 36 bis 40 m<sup>3</sup> möglich.

Das Beste der Welt für die Schweizer Landwirtschaft

# Natrel® + Select®



- Feldversuche
- Analytik
- Registrierung
- Beratung
- Neue Produkte
- Warenverfügbarkeit
- Distribution
- Weiterbildung

## Die Kombi für die Streifenbehandlung

- Schnelle, sichtbare Wirkung
- Stark auf junge Unkräuter
- Gute Mischbarkeit



Stähler Suisse SA  
Henzmannstrasse 17A  
4800 Zofingen  
Telefon 062 746 80 00  
[www.staehler.ch](http://www.staehler.ch)

W-6010

Stähler Produkte haben die W-Nummer und sind sichere Pflanzenschutzmittel



# Lumino®

**Hochwirksames Fungizid  
für gesunde Früchte.**

Verhindert aktiv das  
Wachstum von Pilzzellen  
im Pflanzengewebe.



**Schützt Äpfel und  
Birnen optimal**

Systemisch  
Vorbeugend  
Abstoppend

Die vitalen Bio-Beerenjungpflanzen



**Erdbeer-Topfgrün-Pflanzen jetzt bestellen!**  
Frühbestellrabatt bis 31.05.2023

- Erdbeeren**
- Topfgrün-Pflanzen • Frigo-Pflanzen
- Himbeeren**
- Grosses Sortiment • Enrosadira (s) **exklusiv**
- Brombeeren**
- Loch Tay (s) • Sweet Royalla® **neu**
- Loch Ness • Asterina®



**Hengartner Bio-Pflanzen GmbH**

Schulstrasse 62  
CH-9323 Steinach  
Tel. 0041 (0)71 470 08 44  
info@ch-pflanzen.ch  
www.CH-Pflanzen.ch



**Obstbäume**  
aus der  
**Qualitäts-**  
**baumschule**

Planen Sie Ihren Erfolg mit Toni Suter Obstbäumen. Verschiedene Baumformen speziell für den Erwerbsobstbau mit vielen neuen, z.T. zertifizierten Sorten. Wir unterbreiten Ihnen gerne ein interessantes Angebot. Tel. 056 493 12 12 - www.tonisuter.ch  
5413 Birnenstorf AG

**Stahl Baumschulen**  
Veredlungsunterlagen Beerenobst

**JETZT AUCH IN BIO-QUALITÄT!**

Prisdorfer Weg 1 • 25436 Tornesch  
Tel.: +0049 (0) 41 20 / 70 67 80 • Fax: 70 67 811  
info@baumschule-stahl.de • www.baumschule-stahl.de

Zellstärkung mit CH- und EG-Düngemittel in EG-Grundstoff-Qualität. **Unter der Schadschwelle bleiben:**

**Mehltau, Schorf, Rost, Feuerbrand, Monilia,  
Flechten, Wickler, Wanzen, Läuse,...**



Chruezfeldhof.ch  
Ralph Kellerhals 079 780 88 63  
info@chruezfeldhof.ch

**> 90 % weniger PSM**

Fruchtalk.de  
Nicole Bürger 0049-7629-91 91 65  
info@buerger-kalkhandel.de



**22 Jahre Praxiserfahrung  
geben Ihnen Sicherheit**



**SILENT AG** Mattenstrasse 2 • 8112 Otelfingen  
Tel. 044 847 27 27 • www.silentag.ch



# biomondo

Der Marktplatz der Schweizer Bio-Landwirtschaft

## Biomondo jetzt noch kundenfreundlicher

**Die Verkaufsplattform von Bio Suisse bietet neu eine Bestellfunktion. Wer auf biomondo.ch inseriert, sollte diese unbedingt aktivieren.**

Die Vermarktungsplattform biomondo.ch bietet seit kurzem eine neue, einfache Bestell- bzw. Verkaufsfunktion. Diese erlaubt es den Kundinnen und Kunden, die ausgeschriebenen Produkte direkt in einen Warenkorb zu legen und zu bestellen. Für die Anbietenden – die registrierten Bio-Betriebe – ist die neue Funktion wie auch die ganze Verkaufsplattform kostenfrei verfügbar. Wer sich als Produzentin oder Produzent auf biomondo.ch einloggt, kann die Funktion aktivieren (siehe Kasten) und schon ist sie für alle neuen Inserate einsatzbereit.

### «Ein cooles Angebot»

«Wir finden diese Vermarktungsplattform generell ein cooles Angebot», erklärt Jürg Strauss, Bio-Landwirt und Winzer aus Rickenbach (ZH). «Deshalb haben wir die Verkaufsfunktion für unsere Inserate aktiviert und auch schon einige unserer Traubensäfte und Weine so verkauft.»

Auch Bio-Bauer Stephan Jaun aus Wattenwil (BE) nutzt die neue Funktion. «Der Warenkorb und die Bestellfunktion machen Biomondo noch kundenfreundlicher.» Es sei für die Kundschaft niederschwelliger, nicht eine E-Mail schreiben oder das Telefon in die Hand nehmen zu müssen, sondern das Produkt einfach in den Warenkorb legen zu können. «Einen solchen Bestellvorgang ist man von anderen kommerziellen Webshops gewohnt.»

### Neu mit Lagerbuchhaltung

Beim Erstellen eines Inserates können Bio-Bäuerinnen und Bio-Bauern zudem neu einen Lagerbestand hinterlegen. Jede neue Bestellung zieht die bestellte Ware automatisch vom Lagerbestand ab und die Kundinnen und Kunden sehen direkt, ob das Produkt noch erhältlich ist.

Obschon Biomondo jetzt die Oberfläche eines kommerziellen Webshops bietet, kommuniziert die Kundin oder der Kunde nach wie vor direkt mit der Verkäuferin oder dem Verkäufer. Der Bestellvorgang löst eine E-Mail aus, welche die Verkäuferin oder den Verkäufer über die Bestellung informiert. Jürg Strauss sieht darin einen weiteren Vorteil: «So können wir weiterhin den direkten Kontakt zu den Kundinnen und Kunden pflegen und sie zum Beispiel direkt über den Liefertermin informieren oder sie auf unsere weiteren Angebote aufmerksam machen.»

## Wertvolle Backlinks platzieren

Jürg Strauss findet die im Jahr 2021 anstelle der alten Bio-Börse neu lancierte Biomondo-Website auch sonst attraktiv für die Kundinnen und Kunden. «Sie ist optisch nicht überladen und als Betrieb kann man sich ein ansprechendes Profil erstellen.» Darin sieht auch Stephan Jaun einen weiteren grossen Vorteil von biomondo.ch: «Im Betriebsprofil und in sämtlichen Inseraten kann man Links auf die eigene Website erstellen. Solche Backlinks sind wichtig für die Suchmaschinenoptimierung; sie bringen einen etwa in der Google-Suche nach oben.» Auch umgekehrt habe er einen Link von der eigenen Website auf Biomondo erstellt. «So kann ich die Kundschaft zu ergänzenden Angeboten leiten und Biomondo erhält damit tendenziell einen besseren Platz in der Google-Suche.» Davon würden letztendlich alle inserierenden Bio-Betriebe profitieren.



## So aktivieren Sie die Verkaufsfunktion:

- Loggen Sie sich mit Ihrem Benutzernamen und Passwort auf biomondo.ch ein.
- Aktivieren Sie die Verkaufsfunktion im blauen Kasten, wenn Sie nach dem Einloggen oder beim Erstellen neuer Inserate dazu aufgefordert werden.
- Die Funktion steht nun für Sie und Ihre Kundinnen und Kunden bereit. Bei einer Bestellung erhalten Sie eine E-Mail.
- Bestellungen können Sie für die Weiterbearbeitung als Tabelle herunterladen.
- Die Rechnung können Sie zur Vorauszahlung direkt in Biomondo hochladen oder dem Produkt beilegen.
- Stossen Sie bei der Erstellung von Inseraten auf Hindernisse? Im Menü von Biomondo finden Sie eine wertvolle Hilfe-funktion, die viele Fragen beantwortet. Wer auch danach nicht weiterkommt, kann Bio Suisse kontaktieren: [info@biomondo.ch](mailto:info@biomondo.ch)



Ein Angebot von





**(bio) Hasorgan Profi**

Das Beste herausholen

- ✓ Erhöht den Ertrag und steigert die Qualität
- ✓ Verbessert die Pflanzengesundheit
- ✓ Fördert die Widerstandskraft und hilft Stressperioden besser zu überstehen
- ✓ Anwendung in allen Kulturen



**LANDOR**  
Die gute Wahl  
der Schweizer Bauern  
[www.landor.ch](http://www.landor.ch)

Gratis-Beratung  
0800 80 99 60  
[landor.ch](http://landor.ch)

Im Programm bei der Firma

## Sonderer AG, Erlen

Qualität aus dem Südtirol




-  Hubstapler
-  Mulchgeräte
-  Hecklader

**Sonderer AG**  
Rösslistrasse 24, 8586 Erlen  
Tel. 071 648 19 48  
[sonderer.lm@bluewin.ch](mailto:sonderer.lm@bluewin.ch), [www.sonderer-ag.ch](http://www.sonderer-ag.ch)

**agroPreis 2023**  
**Innovations-Wettbewerb**

Kursaal Bern | Donnerstag, 2. November 2023

**50'000 Franken für innovative Landwirte**



**agroPreis emmental**  
versicherung

Haben Sie eine neuartige, überraschende Idee mit Erfolg realisiert? Bieten Sie eine für Ihre Region einzigartige Dienstleistung oder ein besonderes Produkt an? Haben Sie ein neuartiges Verfahren entwickelt oder Prozesse auf überraschende Art optimiert? Dann bewerben Sie sich.

**Einsendeschluss ist der 30. Juni 2023**

Anmeldung: [www.emmental-versicherung.ch/agopreis](http://www.emmental-versicherung.ch/agopreis)

Veranstalterin

**emmental**  
versicherung

Partner

**agrisano**  
Für die Landwirtschaft  
die besterzeugen aus einer Idee

**Suisse Gröle**  
Grandine Svizzera

**Schweizer Hagel**  
Suisse Gröle  
Grandine Svizzera

**SLV/ASMA**  
Schweizerischer Landwirtschaftsverband  
Associazione Svizzera Agricoltori

Patronat

**schweizer  
bauernverband**

**NESTLE**  
Good food, Good life

**Schweizer Bauer**  
An unabhängige Leistung für die Landwirtschaft

**Terre & Nature**

Hausmessen und Stellenmarkt - schnell informieren!

# Aktuelle Werbung im eNewsletter.

Rufen Sie Elsbeth Graber an.

Tel. +41 31 380 13 23, E-Mail [elsbeth.graber@rubmedia.ch](mailto:elsbeth.graber@rubmedia.ch)

# Raumplanung



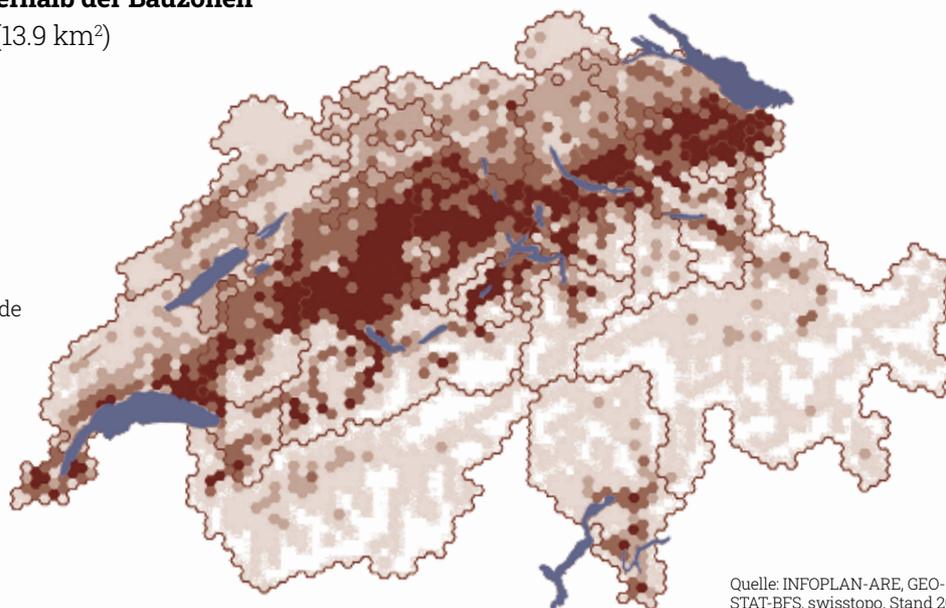
**Die Raumplanung gehört zu den wichtigsten Dossiers der Schweizer Agrarpolitik. Denn 35 Prozent der Landesfläche bestehen aus landwirtschaftlicher Nutzfläche.**

**Mit der laufenden Revision des Raumplanungsgesetzes ist die Thematik relevanter denn je. Im Dossier lassen wir verschiedene Expertinnen und Experten zu Wort kommen.**

**Gebäude ausserhalb der Bauzonen**

pro Sechseck (13.9 km<sup>2</sup>)

-  über 400
-  250 bis 400
-  100 bis 250
-  1 bis 100
-  keine Gebäude



Quelle: INFOPLAN-ARE, GEO-STAT-BFS, swisstopo. Stand 2020

# Schweizer Raumplanung: Wohin des Weges

**In der Schweiz stehen 19 Prozent der Gebäude ausserhalb der Bauzone – Tendenz steigend. Deshalb soll das Raumplanungsgesetz revidiert werden. Das ruft die Umweltverbände und den Schweizer Bauernverband auf den Plan.**

**S**eit 1972 gilt in der Schweiz die Trennung von Baugebiet und Nichtbaugebiet. Das bedeutet, dass Gebäude ausserhalb der Bauzonen nur restriktiv bewilligt werden dürfen. Dennoch nehmen die Bauten im Nichtbaugebiet stetig zu. Gegen 600 000 oder 19 Prozent aller Gebäude stehen hierzulande ausserhalb der Bauzone; in über 191 000 davon wohnen Menschen. Und die Zahl der Gebäude in der Landschaft nimmt weiter zu. Wie kommt es dazu?

## Trennungsgrundsatz aufgeweicht

Einerseits stehen im Nichtbaugebiet noch viele Gebäude, die vor 1972 erstellt wurden. Zum anderen hat der Gesetzgeber die Be-

stimmungen für Bauten in der Landwirtschaftszone in jüngerer Zeit mehrfach geändert und im Laufe der letzten Jahrzehnte sind um die zwanzig Ausnahmeregelungen ins Raumplanungsgesetz hinzugekommen. Damit wurde der Trennungsgrundsatz von Baugebiet und Nichtbaugebiet immer mehr aufgeweicht.

## RPG wird revidiert

Die erste Etappe der Revision des Raumplanungsgesetzes fokussierte sich auf die Siedlungsentwicklung nach innen. 2018 legte der Bundesrat dem Parlament die Botschaft zur zweiten Revision (RPG 2) vor. In deren Zentrum steht das Bauen ausserhalb der Bauzone. Die Kantone sollen

mehr Spielraum erhalten, um regionalen und kantonalen Besonderheiten Rechnung zu tragen.

## Landschaftsinitiative lanciert

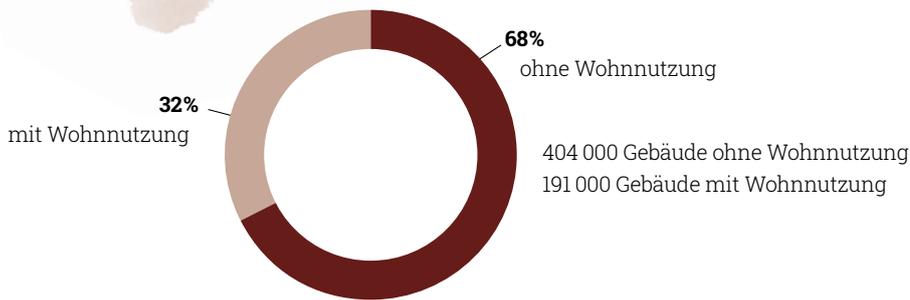
Mehrere grosse Umweltorganisationen erachten die Vorschläge des Bundesrats als unzureichend. Deshalb haben Pro Natura und weitere Umweltverbände während der parlamentarischen Beratungen zur RPG-2-Revision die Volksinitiative «Gegen die Verbauung unserer Landschaft (Landschaftsinitiative)» eingereicht. Das Initiativkomitee will die bebaute Fläche ausserhalb der Bauzone nach oben begrenzen. Bei einer Annahme dürften in der Landwirtschaftszone nur noch Gebäude

595 000

Gebäude in der Schweiz stehen ausserhalb der Bauzone, das sind

19%

aller Gebäude



Quelle: INFOPLAN-ARE, GEOSTAT-BFS, swisstopo. Stand 2020

### Quellen und weitere Infos



**Espace Suisse:**  
Bauen ausserhalb der Bauzonen



**Raum & Umwelt 3/2020:**  
Bauen ausserhalb der Bauzonen – Begriffe von A-Z



**Landschaftsinitiative:**  
Landschaft in Gefahr



**Schweizer Bauernverband:**  
Ohne zeitgemässe Gebäude keine zeitgemässe Landwirtschaft

umgebaut oder neu gebaut werden, wenn dafür ein anderes abgebrochen wird. Das Parlament hat in der Folge die Vorlage des Bundesrats überarbeitet und die Kernanliegen der Initiative aufgenommen.

### SBV für Gegenvorschlag

Für den Schweizer Bauernverband (SBV) geht es zu weit, die Zahl und Fläche der Gebäude einzufrieren, wie dies die Initiative fordert. Er befürchtet, dass sich die Landwirtschaftsbetriebe bei einer Annahme nicht mehr unternehmerisch und innovativ weiterentwickeln könnten. Der SBV setzt sich deshalb für einen indirekten Gegenvorschlag ein. **1**



## Unser Standpunkt zur Raumplanung

Eine zeitgenössische Raumplanungsgesetzgebung ist für die Sicherung und Weiterentwicklung einer modernen Obst- und Beerenproduktion in der Schweiz unabdingbar. Sie muss die Grundlagen für die landwirtschaftliche Produktion und die Weiterentwicklung der Landwirtschaft sicherstellen. Die Landwirtschaft muss in Landwirtschaftszonen gegenüber nicht landwirtschaftlichen Nutzungen einen Vorrang haben.

### Wir setzen uns für folgende Anliegen ein:

- Dafür, dass die Gesetzgebung keine Unterschiede in der Produktionsweise (bodenunabhängig oder im Boden) bezüglich Zonenkonformität macht.
- Eine liberale Gesetzgebung, welche die Installation von Agri-PV-Anlagen auf Obst- und Beerenkulturen ermöglicht.
- Die Möglichkeit, dass Wohnbauten für Arbeitskräfte im Obstbau in unmittelbarer Nähe des Landwirtschaftsbetriebs erstellt werden können.

Im «Panorama» stellen Firmen aus der Obstbranche neue Produkte oder Dienstleistungen vor.  
Melden Sie sich bei Elsbeth Graber, wenn Sie dabei sein möchten.

Tel. +41 31 380 13 23 | E-Mail: [elsbeth.graber@rubmedia.ch](mailto:elsbeth.graber@rubmedia.ch)

# FT

# LOGISTICS

Der neutrale Spezialist für:  
Umschlag, Transport und Lagerung  
von Frischprodukten

ISO 9001:2008  
ISO 14001:2004

## FT Logistics AG

Kästeliweg 6  
Postfach  
4133 Pratteln  
SWITZERLAND

Tel.: +41 (0) 61 / 826 94 44  
Fax: +41 (0) 62 / 826 94 40

eMail: [info@ft-logistics.ch](mailto:info@ft-logistics.ch)  
[www.ft-logistics.ch](http://www.ft-logistics.ch)



*Damit Frisches auch frisch bleibt!*



**MODEL** PACK SHOP

Bestellungen unter: **0842 626 626** oder [packshop.ch](http://packshop.ch)



# Der Tobi-Biss

Für Jung und Alt. Qualität und Biss in den Bereichen Kernobst, Beeren und Steinobst.

**knack**

Tobi Seeobst AG  
Ibergstrasse 28  
9220 Bischofszell  
Tel. +41 71 424 72 27  
www.tobi-fruechte.ch

**Tobi**  
Früchte mit Biss



# EINFACH HIMMLISCH-KÖSTLICH!

**Pink Lady**

www.pinklady.ch | www.apfel.ch  
Tobi Seeobst AG, Bischofszell | Tel. +41 71 424 72 27  
Steffen-Ris fenaco Genossenschaft, Utzenstorf  
Tel. +41 58 434 17 17 | www.steffen-ris.ch  
GEISER agro.com AG, Rüdtilgen-Alchenflüh  
Tel. +41 58 252 11 11 | www.geiser-agro.com



Nie ohne meine Diwa®

Inoverde  
Tobi Seeobst AG  
Geiser agro.com AG

**Diwa**  
VariCom GmbH  
diwa-apple.ch

# Mostereigeräte

**WÄLCHLI**  
Brittnau

## Durstig?



www.waelchli-ag.ch | 062 745 20 40



# FÜR JEDEN GESCHMACK DIE RICHTIGE VERPACKUNG

**STOROPack**



Bestellen Sie unter: sales.ch@storopack.com • storopack-shop.ch • 056 677 87 00

# Finser Packaging

Packaging Solutions



tel +41 91 611 50 10 | www.finser.ch | info@finser.ch

# ... wir liefern die Beilage



**AG FÜR FRUCHTHANDEL**  
Allothstrasse 32, 4142 Münchenstein, Tel. 061 225 12 12

**safruits**  
www.safruits.com

# Kompetent für die Landwirtschaft



Buchhaltungen, Steuern  
MWST-Abrechnungen  
Beratungen, Hofübergaben  
Schätzungen aller Art  
Liegenschaftsvermittlung  
Boden- und Pachtrecht, Verträge

**Lerch Treuhand**  
Lerch Treuhand AG, Gstaadmatzstrasse 5  
4452 Itingen/BL, Tel. 061 976 95 30  
www.lerch-treuhand.ch



Zur Person

Elena Strozzi

Fachexpertin für Raumplanung und Geschäftsleiterin der Landschaftsinitiative

Im Juni 2022 hat der Ständerat den Gegenvorschlag zur Landschaftsinitiative verabschiedet. Für Pro Natura weicht dieser das Trennungsgebot des Raumplanungsgesetzes zu stark auf. Der Schweizer Bauernverband hingegen befürwortet den Gegenvorschlag.

Rea Furrer

# «Es braucht eine klare Trennung von Bau- und Nichtbauland»

**Pro Natura ist Mitinitiantin der Landschaftsinitiative. Was ist Ihre Vision einer nachhaltigen Raumplanung für die Schweiz?**

Heute werden täglich zehn Fussballfelder Land verbaut, gleichzeitig stehen 40 Prozent der gebauten Gebäude ausserhalb der Bauzone. Unsere Gesellschaft behandelt Boden, als wäre es eine unbegrenzte Ressource. Dabei ist fruchtbarer Boden unsere Lebensgrundlage und wird immer knapper. Die Landschaftsinitiative will, dass wir mit unserem Boden sorgsam umgehen, damit auch zukünftige Generationen noch unsere Landschaft geniessen und davon leben können. Dafür braucht es eine klare Trennung von Bau- und Nichtbauland.

**Von den Obstproduzentinnen und Obstproduzenten wird immer mehr gefordert, damit sie marktkonform und möglichst nachhaltig produzieren können. Was bedeutet die Landschaftsinitiative für die Innovationskraft auf Obstbetrieben?**

Obstbäume sind ein zentrales Element in der Landschaft und sehr wichtig für die Biodiversität. Die Initiative will den Bauboom ausserhalb der Bauzone bremsen. Gebäude, die schon heute in der Landwirtschaftszone erlaubt und nötig sind, werden weiterhin erlaubt sein. Was die Initiative nicht will, ist, dass die Landwirtschaftszone eine Wohn- oder Gewerbezone wird. Es ist zentral, dass

die Landwirtschaft sich auf die Aufgaben konzentriert, die dem Wohlbefinden der ganzen Bevölkerung dienen: der Sicherstellung einer gesunden Ernährung und einer vielfältigen Natur. In den Landwirtschaftszonen sollen deshalb nur die wirklich nötigen Gebäude gebaut werden.

**Wie sieht das Vorgehen aus bei Flächen unter Abdeckung, zum Beispiel Tunnel bei Beerenkulturen oder Agri-Photovoltaikanlagen?**

Tunnel für die Landwirtschaft sind keine Gebäude. Die Initiative wird hier nichts ändern. Auch Agri-Photovoltaikanlagen sind Anlagen, keine Gebäude. Die Organisationen hinter der Landschaftsinitiative sind der Meinung, dass der dringend nötige Solarausbau primär auf der reichlich vorhandenen bebauten Fläche stattfinden muss und Naturschutzgebiete sowie Kulturland geschont werden müssen.

**Was soll mit Gebäuden passieren, die auffällig sind? Zum Beispiel eine alte Scheune, die zu Wohnungen von saisonalen Erntehelferinnen und Erntehelfern umgenutzt werden könnte?**

Auch hier wird die Initiative nichts ändern: Personal soll auf dem Bauernhof wohnen können. Baudenkmäler sollen wie bisher erhalten bleiben, selbst wenn dies nur durch eine Umnutzung zu Wohnzwecken möglich ist. Schon deshalb werden viele ehemals landwirt-

schaftliche Ökonomiebauten stehen bleiben und oft auch umgenutzt werden.

**Der Bauernverband befürwortet den indirekten Gegenvorschlag zur Landschaftsinitiative. Wie beurteilen Sie dieses Vorgehen?**

Der Gegenvorschlag des Ständerats ist widersprüchlich: Der Ständerat hat zwar das Stabilisierungsziel mit einer griffigen Umsetzung beschlossen und damit das zentrale Anliegen der Initiative aufgenommen. Gleichzeitig wurden aber zusätzliche Ausnahmen für das Bauen ausserhalb der Bauzonen beschlossen. Damit wird die Trennung von Bau- und Nichtbaugebiet wieder infrage gestellt. **I**

## Pro Natura in Kürze:

 **Engagement:**  
Förderung und Erhaltung der Tier- und Pflanzenwelt in der Schweiz

 **Gründung:**  
1909

 **Anzahl Mitarbeitende:**  
rund 180 Stellen und Praktika

 **Anzahl Mitglieder:**  
rund 170 000



**Zur Person**

Markus Ritter  
Präsident Schweizer Bauernverband

# «Die Kantone sollen eine flexible Stabilisierung anstreben»

**Nehmen wir an, die Landschaftsinitiative würde an der Urne angenommen. Wie schätzen Sie die Folgen für die Schweizer Landwirtschaft ein?**

Die Landwirtschaft könnte weiterhin Baugesuche für nötige Gebäude einreichen. Aber die Kantone dürften nur so viel neue Gebäudefläche bewilligen, wie anderenorts auf dem Kantonsgebiet Gebäude abgebrochen und die Fläche rekultiviert wurde. Die gesellschaftlich und ökonomisch erforderliche Entwicklung der einzelnen Betriebe wäre blockiert, Innovation und Unternehmertum ausgebremst.

**Wie beurteilen Sie die Situation beim Obstbau?**

Obst und Beeren werden zunehmend – und mit den Reduktionszielen beim Pflanzenschutz noch verstärkt – unter Schutzvorrichtungen wie Folientunnel kultiviert. Bei Anlagen mit Volleinnetzung ist es eine Frage der Zeit, bis diese als Gebäude gelten. Fallen diese grossflächigen Anlagen unter den Plafonds, kommt die Branche zum Stillstand.

**Wieso sollten die Anlagen mit Volleinnetzung in Zukunft als Gebäude gelten?**

Aus Bauernsicht ist das natürlich vehement abzulehnen. Eine voll eingenetzte Obstanlage mit einem geschlossenen Stall oder einem Gewächshaus zu vergleichen, ist falsch. Allerdings geht leider die juristische Interpretation vermehrt

in diese Richtung mit der Begründung, dass die Installation das natürliche Klima und andere Umweltbedingungen beeinflusse, wie dies mit einem Gewächshaus vergleichbar sei.

**Der Schutz des Kulturlandes steht doch auch im Interesse der Landwirtschaftsbetriebe. Wieso ist der SBV gegen eine Plafonierung der Anzahl Gebäude und die von ihnen beanspruchte Fläche im Nichtbaugebiet?**

Weithin gehen 0.7 Quadratmeter Kulturland pro Sekunde verloren. Die Haupttreiber sind die wachsende Bevölkerung, die Wohnungen, Arbeitsplätze, Infrastrukturen. Die Landwirtschaft kann nur in der Landwirtschaftszone bauen. Aber ja, auch die Landwirtschaft ist gefordert, ihre bebauten Flächen maximal effizient zu nutzen.

**Sehen Sie die Revision der Raumplanung eher als Chance oder als Risiko für die Landwirtschaft?**

Ich sehe sie als Chance. Nach zehn Jahren Blockade öffnet sich mit dem Gegenvorschlag ein Fenster, um das Dossier im Parlament auch im Sinn der Landwirtschaft anzugehen. Eine definitive Beurteilung ist erst möglich, wenn das Endresultat vorliegt.

**Der SBV befürwortet die Erarbeitung eines indirekten Gegenvorschlags zur Landschaftsinitiative. Wie sieht Ihrer**

**Meinung nach ein gangbarer Kompromiss für die Landwirtschaft aus?**

Da die Initiative vor dem Volk Chancen hat, sollten wir ihr mit einer pragmatischen Alternative begegnen. Anstelle eines starren Plafonds sollen die Kantone eine flexible Stabilisierung anstreben, die ein gewisses Wachstum zulässt. Zudem soll die Landwirtschaft in der Landwirtschaftszone eine Vorrangstellung gegenüber nichtlandwirtschaftlichen Nutzungen erhalten. Und schliesslich braucht es Verbesserungen beim landwirtschaftlichen Bauen. **I**

**SBV in Kürze:**



**Engagement:**

Setzt sich auf nationaler Ebene für gute Rahmenbedingungen und die Interessen der verbleibenden 49 000 einheimischen Landwirtschaftsbetriebe ein.



**Gründung:**

1897



**Anzahl Mitarbeitende:**

130 Stellen



**Anzahl Mitglieder:**

25 Kantonalverbände und 60 Produzenten- und Fachorganisationen

# «Die Umzonung war für mich ein Glücksfall»

Stefan Anderes baut dank einer Zonenplanänderung seine Scheune in Wohnungen für Saisonarbeiter um und plant eine neue Remise. In dem bald siebenjährigen Verfahren hat der Betriebsleiter viel über Baubewilligungen gelernt: Argumente sind entscheidend und jedes Bauvorhaben erfordert Kompromisse.

Rea Furrer

**S**tefan Anderes, 41, empfängt uns an der stark befahrenen Hauptstrasse im thurgauischen Egnach. Auf der einen Strassenseite steht sein Wohnhaus mit der alten Scheune, in der er derzeit Maschinen untergestellt hat, auf der anderen Seite stehen seine Kernobstkulturen. Als er 2011 den elterlichen Betrieb übernahm, waren das Wohnhaus und die Scheune der Landwirtschaftszone zugeteilt. Dass die Gemeinde fünf Jahre später eine Zonenplanrevision durchführte, kam ihm sehr gelegen und war für ihn aus heutiger Sicht ein Glücksfall. Zusammen mit seinem Nachbarn reichte er einen Antrag zur Umzonung ein: Das Wohnhaus und die Scheune sowie zusätzliches Land vom Baugeschäft des Nachbarn sollten von der Landwirtschaftszone in die Wohn- und Gewerbezone umgezont werden. Die Gemeinde Egnach befürwortete dieses Vorhaben. Nicht so die kantonale Behörde: Die Fläche in der Wohn- und Gewerbezone ist im kantonalen Richtplan nach oben begrenzt. So ging der Antrag bis vor das Verwaltungsgericht des Kantons Thurgau. Dank der Unterstützung der Gemeinde wurde das Gebiet nach vier Jahren umgezont. Damit eröffnen sich für Anderes neue Möglichkeiten. «Wir sind in der Wohn- und Gewerbezone weniger Regelungen unterworfen», erklärt Anderes.

### Betrieb von Stefan Anderes



**Ort:**

Egnach TG



**Grösse:**

8.8 Hektare



**Obstbau:**

Kernobst



**Mitarbeitende:**

Vater ganzes Jahr,  
Saisonarbeiter

### Gesamtkonzept für eine langfristige Lösung

Die Wohn- und Gewerbezone erlaubt es Anderes, die Scheune zum Wohnraum für die Erntehelferinnen und Erntehelfer umzubauen. Doch das allein deckt seinen Raumbedarf noch nicht ab. Durch den Umbau der Scheune benötigt er einen neuen Stellplatz für seine Maschinen. Ausserdem erfordern die gestiegenen Anforderungen an Pflanzenschutz und Brandschutz einen Waschplatz für die Baumspritze und eine neue Werkstatt. Als Lösung hat Anderes ein Baugesuch für eine Remise in der Landwirt-



Stefan Anderes plant die neue Remise in der Apfelanlage und muss dadurch nicht mehr mit den Maschinen die viel befahrene Strasse überqueren.



Die dem Wohnhaus angrenzende Scheune baut Stefan Anderes in Wohnungen für Erntehelfer um.

schaftszone, nahe der Obstanlagen, eingereicht. «Statt eines halbbatzigen Flickenteppichs will ich alles auf einen Schlag sauber lösen. Ausserdem kann ich nun Wohnen und Arbeiten räumlich trennen», erklärt der Betriebsleiter. Das bedeutet aber, dass er die Bauten gleichzeitig planen und die Bewilligungen in kurzen Abständen zueinander einholen muss. Unlängst hat er die Standortzusage für die Remise vom Kanton erhalten. Nun kann Anderes erstmals aufatmen. Jetzt geht es an die Detailplanung der Remise, die voraussichtlich Ende Jahr errichtet ist. Für die Unterkunft kam die Bewilligung Ende März.

### «Das Gesetz ist in gewissem Masse Argumentationssache.»

gungen und die notwendigen Argumente kennt. «Ich habe in den letzten Monaten viel über die Argumentationsweise in Bauanfragen gelernt. Oft geht es darum, die richtigen Worte zu finden», erklärt Anderes. Ausserdem pflegt er den Austausch mit den Behörden und Nachbarn und plädiert für Verständnis: «Am Schluss muss man Verständnis für die Sicht des Gegenübers haben. Ich verstehe so viel oder wenig von der Raumplanung wie die Behörden von meiner Ausgangslage. Somit sitzen wir im selben Boot», resümiert Anderes. ¶

### Gute Argumente und Verständnis

Anderes arbeitet mit einem erfahrenen Architekten zusammen, der Prozesse, die baurechtlichen Rahmenbedin-



Die viel befahrene Kantonsstrasse trennt das Wohnhaus und die Scheune von der Kernobstanlage.



## «Es lohnt sich, nach links und rechts zu schauen»

**Sie haben erwähnt, dass die richtigen Argumente wichtig sind. Können Sie ein konkretes Beispiel nennen?**

Bei der Standortwahl für den Neubau der Remise mussten wir begründen, warum wir sie auf der gegenüberliegenden Strassenseite planen. Hier ergab sich eine Win-win-Situation: Für mich bringt die geringere Entfernung zur Anlage zeitliche und damit finanzielle Vorteile. Für den Kanton war es wichtig, dass ich mit meinen Fahrzeugen die Strasse nicht mehr überqueren muss und damit den Verkehr nicht behindere. Ausserdem gibt es kein Abtropfen der Pflanzenschutzmittelspritze auf die Strasse mehr.

**Sie sprechen die Erschliessung der Remise an. Was waren weitere Herausforderungen?**

Das Amt für Raumplanung und ich waren uns zunächst uneinig, was die Gestaltung der Zufahrtsstrasse anbelangte. Statt – wie erst von den Behörden gewünscht – Hochstamm bäume zu pflanzen, wollte ich entlang der Strasse Blühstreifen säen. Das hat die zuständige Behörde begrüsst und wir konnten einen Kompromiss finden. Darauf hoffe ich jetzt auch bei der Zufahrt zum Wohnhaus und zu den Wohnungen.

**Was meinen Sie damit konkret?**

Unser Wohnhaus ist heute mit einer breiten Zufahrt zur Kantonsstrasse erschlossen.

Mit dem Bau von zusätzlichen Wohnungen werden spezifische Anforderungen an diese Zufahrt gestellt. Sie darf maximal fünf Meter lang sein und die Sicht muss gewährleistet sein. Um das zu erfüllen, müsste ich die Zufahrt verkleinern. Das würde für mich bedeuten, dass ich nicht mehr mit einem Anhänger auf den Parkplatz hinter dem Haus fahren könnte. Ich stehe diesbezüglich mit dem Tiefbauamt des Kantons in Kontakt und habe meine Situation geschildert. Ich habe Verständnis für die Sicherheitsanforderungen und hoffe auf eine Kompromisslösung.

**Haben Sie sich für den Fall von Unstimmigkeiten abgesichert?**

Ja, ich habe während des Eingabeverfahrens eine Betriebsrechtsschutzversicherung abgeschlossen. So bin ich für den Fall eines Rechtsstreits gewappnet.

**Was sind Ihre Tipps für jemanden, der einen Umbau plant?**

Es lohnt sich, bei einem Bauvorhaben erst einmal nach links und rechts zu schauen. Vielleicht hat der Nachbar eine ähnliche Ausgangslage. Gemeinsam findet man oft schlagkräftigere Argumente und kann ein stärkeres Team bilden. Zudem lohnt es sich, genügend Zeit einzuplanen.

# Bauplanung: Schritt für Schritt

Jedes Bauvorhaben beginnt lange vor dem ersten Spatenstich. Eine frühzeitige Planung schont Nerven und Geld.

Der folgende Zeitstrahl gibt einen Überblick über den Prozess der Bauplanung. Je nach Projekt kann die Dauer der Prozessschritte abweichen.



Quelle: agriexpert



Markus Schneider  
Winzer, Zürich

Wenn die eigenen Kulturen von Unwettern getroffen werden, ist es schmerzhaft. Wir sind beruhigt zu wissen, dass wir eine Versicherung bei der Schweizer Hagel abgeschlossen haben.



Schweizer Hagel  
Suisse Grêle  
Grandine Svizzera

[www.hagel.ch](http://www.hagel.ch)

Der Agrarversicherer

# Netzteam<sup>+</sup>

Ihr Partner für Witterungsschutz seit 1992

FRUSTAR



## Wir schützen Ihre Ernte mit System

- **Hagelschutzabdeckung**  
System FRUSTAR & CMG Reissverschluss
- **Folienabdeckungen**  
System Pilatus | Delta Zick-Zack | Dächli | zum Einhängen
- **Bewässerung**
- **Wind- & Schattiernetze**
- **Totaleinnetzungen**  
NEU: Wanzennetz schwarz
- **Weinbau**  
MZ-Rollsystem | Zubehör Grundgerüst

[www.netzteam.ch](http://www.netzteam.ch)

Netzteam Meyer Zwimpfer AG | Brühlhof 2 | 6208 Oberkirch  
Büro: +41 41 922 20 10 | [info@netzteam.ch](mailto:info@netzteam.ch) | [www.netzteam.ch](http://www.netzteam.ch)  
Montagebetrieb: Urs Meyer 079 643 46 18

Wir planen, projektieren, installieren und warten Kälte-/Klimaanlagen wie auch Kühl-/Tiefkühlzellen



- Vakuumiergeräte
- Brotbacköfen
- und vieles mehr!

Professionalität aus einer Hand

Kälte-, Klima- und  
Energietechnik  
Gewerbeapparate  
Haushaltgeräte

Ostringstrasse 16  
4702 Oensingen  
Tel. 062 388 06 06  
[www.pava.ch](http://www.pava.ch)



# agrisano



Mit uns planen Sie Ihre Zukunft: **flexibel** **gespart!**

Weizenkörner | © Agrisano

50 Jahre

agrisano

Landwirtschaftliches  
Versicherungskonzept

**Für die Landwirtschaft!**

Alle Versicherungen aus einer Hand.

Wir beraten Sie kompetent!

Kontaktieren Sie  
Ihre Regionalstelle:



# SÉCATEUR ÉLECTRIQUE F3020

- 20%+ PUISSANT
- 15%+ COMPACT
- 15%+ RAPIDE
- 12%+ LÉGER

Evolutions F3015 / F3020

## INFACO®



**CERCLE**  
DES AGRICULTEURS  
DE GENÈVE ET ENVIRONS

Contact :  
Nicolas Longey, mobile 079 136 54 22  
[www.cage.ch](http://www.cage.ch)

## LOCHMANN sprayer innovation



### Sprüher Innovation auf höchstem Niveau:

- ökonomische Vorteile durch wirkstoffsparendes Sprühen
- hohe Arbeitsgeschwindigkeit
- kompakte und leichte Bauweise für den Einsatz auf engstem Raum
- wassersparende Düsen

### Interessiert?

**Jetzt noch vom Förderbeitrag profitieren!**



Bühlhofstrasse 20  
9320 Frasnacht  
071 414 10 20  
[forrer-landtechnik.ch](http://forrer-landtechnik.ch)



Wassergraben 2  
6210 Sursee  
041 921 77 00  
[paul-furrer.ch](http://paul-furrer.ch)



Amriswilerstr. 42  
8580 Hefenhofen  
071 411 10 89  
[eggmann-landmaschinen.ch](http://eggmann-landmaschinen.ch)




# Spitzenreiter

und natürlich verwendbar im  
**biologischen Landbau**



*Wir gehen in das Innerste der Erde,  
um das Beste für Ihre Bio-Kulturen zu gewinnen*



[ks-france.com](http://ks-france.com)



# Gegen die Wassernot

Die vergangenen Jahre haben Mitteleuropa zu schaffen gemacht. Aufgrund der niederschlagsarmen Winter und zu heissen Sommer kam es in vielen Regionen zu Wasserknappheit. Was tun, so lautet die gute Frage. Bei Zieglmeier im bayerischen Schrobenhausen weiss man Rat. Der Familienbetrieb ist auf Wassertanks spezialisiert.

«Die Situation in manchen Regionen war prekär,» berichtet Firmeninhaber Nico Zieglmeier, «besonders betroffen war die Landwirtschaft, denn es stand nur noch eingeschränkt Wasser zur Verfügung. Wir haben uns auf diese neue Situation eingestellt und bieten nun Wassersilos speziell für die Landwirtschaft an».

Die kostengünstigen Wassersilos sind einfach aufzubauen und ermöglichen es Landwirten und Obstbauern, Regenwasser in grossen Mengen zu sammeln. Erhältlich sind die Wassersilos über [zieglmeier.de](http://zieglmeier.de).

## Regenwasser nutzen!

Wasser zu speichern ist die sinnvollste Strategie angesichts der neuen Wettersituation. Innovative Landwirte und Landwirtinnen können jetzt gleich ihre Wasserreserven aufstocken. Die preiswerten Wassersilos aus dem Hause Zieglmeier fassen mehrere 100 000 Liter Wasser und kommen zum Bewässern von Feldern und Obstgärten genauso zum Einsatz wie als Löschwasserspeicher in der Forstwirtschaft.



Zieglmeier Tankstellen GmbH  
Gerolsbacher Straße 9  
D- 86529 Schrobenhausen  
+49 (0)8252 909 620  
[info@tankhandel.de](mailto:info@tankhandel.de)



Packaging & Processing of  
**FOOD**

## Sicher. Nachhaltig. Aus einer Hand.

Portionieren, slicen und verpacken Sie Frischfleisch, Wurst, Schinken und Käse effizient und prozesssicher. Gesteuert über die zentrale MULTIVAC Line Control und mit digitaler Unterstützung der MULTIVAC Smart Services. Unser Engineering-Know-how eröffnet Ihnen über die ganze Prozesskette hinweg weitere Einsparpotenziale: z. B. beim Zuführen, Beladen, Kennzeichnen, Prüfen und Kartонieren. Mit nur einem Ansprechpartner für Beratung, Projektierung, Wartung, Service und Schulung.

[www.multivac.com](http://www.multivac.com)

Besuchen Sie uns:  
interpack Düsseldorf, 4.-10. Mai 2023



Wir sind DIE Ausgleichskasse des Schweizer Obstverbandes. Dürfen wir auch Sie versichern?

Holen Sie sich hier eine Offerte:



[info@akforte.ch](mailto:info@akforte.ch)

CA- und ULO-Langzeitlager

- Neueste Isoliertechnik
- La technique d'isolation la plus récente
- Zuverlässige Raumbabdichtung
- L'calfeutrage sûr des chambres
- Bewährte Torsysteme
- Les systèmes de portail expérimentés

**Plattenhardt + Wirth GmbH**  
D-88074 Meckenbeuren-Reute  
Tel. +49(0)7542-9429-0  
[info@plawi.de](mailto:info@plawi.de) - [www.plawi.de](http://www.plawi.de)



# Mit Öpfelringli den Markt erobert

**Dass es in Mostindien einen Betrieb mit dem Namen Öpfelfarm gibt, ist an sich nichts Ungewöhnliches. Die Geschichte, wie alles begonnen und sich entwickelt hat, hingegen schon. Ihr Markenzeichen sind Öpfelringli.**

✍️ Heinz Abegglen

**M**onika und Roland Kauderer haben den Obstbaubetrieb mit sieben Hektaren im thurgauischen Steinebrunn im Jahr 1994 in dritter Generation übernommen. 1996 eröffneten sie einen Hofladen, um einen Teil des Obstes direkt zu vermarkten. «Völlig blauäugig hatten wir einen 20-Tonnen-Kühlraum für Äpfel eingebaut», blickt Roland Kauderer zurück. «Nach der Ladeneröffnung waren wir überrumpelt: Die Leute haben uns die Gestelle mit Honig, Konfitüre und Sirup leergekauft – aber die Äpfel blieben liegen...»

## Fokus auf Verarbeitung

Die Initialzündung zur künftigen Betriebsausrichtung ging eigentlich von seiner Schwiegermutter aus. Sie stellte getrocknete Öpfelstückli für den Laden her. «Ich war skeptisch. Diese Art der Konservierung schien mir aus der Zeit gefallen.» Ein Trugschluss – sie fanden reissenden Absatz. Die vier Dörrex-Geräte reichten bald nicht mehr, um die Nachfrage zu decken. 1998

investierten sie in die erste Trocknungsanlage. Innerhalb von drei Jahren stieg die verarbeitete Menge von 5 auf 100 Tonnen pro Jahr, nach dem Umzug in ein Fabrikgebäude auf 350 Tonnen.

## Trocknen statt Dörren

Auf der Öpfelfarm werden die Öpfelringli getrocknet, nicht gedörrt. Beim Dörren wird die Frucht erhitzt, das Wasser beginnt zu kochen und verdunstet. Anders beim Trocknen: «Hier kühlen wir die Luft auf 0 Grad herunter, das Wasser kondensiert, die Luft ist trocken. Die Abwärme der Kühlung nutzen wir, um die Luft auf 40 Grad zu erwärmen. Die trockene, warme Luft entzieht den Obststücken schliesslich die Feuchtigkeit», erklärt Kauderer. Mit diesem schonenden Verfahren bleiben Aroma und Inhaltsstoffe weitgehend erhalten. Ausserdem benötigt das Verfahren deutlich weniger Energie. Die Verpackung des Trockenobsts wird seit 20 Jahren in soziale Institutionen ausgelagert. Für die Öpfelringli verwendet Kauderer ausschliesslich

Jonagold. Das birgt ein gewisses Risiko bei der Rohstoffbeschaffung, weil die Lieferanten stark vom Wetter abhängig sind. «Deshalb testen wir zurzeit auch andere Sorten. Mit der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften Wädenswil haben wir einen Experimentiervertrag abgeschlossen: Die Forschungsanstalt züchtet eine Sorte, die noch nicht im Handel ist und sich sehr gut für Öpfelringli eignet.»

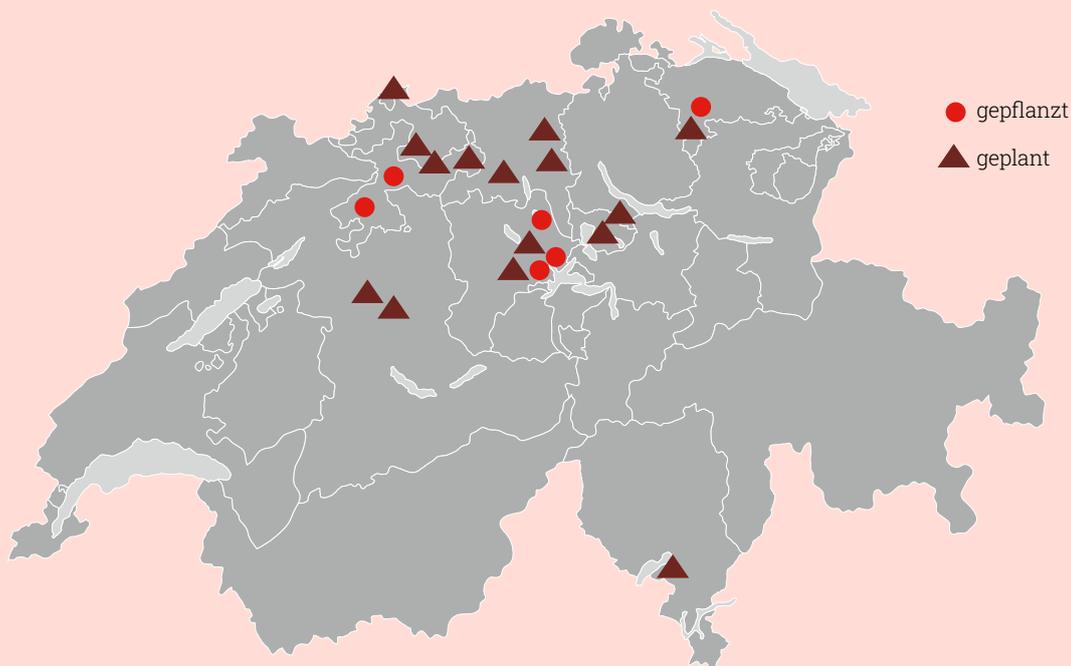
Die Absatzkanäle sind stark diversifiziert. Grossabnehmer (darunter Volg, Coop, Spar und andere) machen 27 Prozent des Umsatzes aus. Auf kleinere Detaillisten, die direkt beliefert werden, entfallen 15 Prozent, auf den Hofladen und die Geschenke 25 Prozent, auf Dienstleistungsaufträge und Weiterverarbeiter 15 Prozent, auf den Onlineshop 8 Prozent. Bei den Lohnarbeiten ist die Marge naturgemäss tiefer, sie tragen aber zur Auslastung der Anlagen und des Personals bei. Die Öpfelfarm beschäftigt rund 20 Personen, hauptsächlich in Teilzeitpensen.



Obstgärten sind dieses Jahr im Schulgarten-Projekt geplant.

## Trends, Fakten & Zahlen

Newsletter abonnieren und aktuell bleiben:  
[sov@swissfruit.ch](mailto:sov@swissfruit.ch)



**Aus diesem Angebot können Schulklassen auswählen:**

### Bäume

Äpfel  
 Birnen  
 Zwetschgen  
 Aprikosen

### Beete

Himbeeren  
 Johannisbeeren  
 Heidelbeeren

## Obstgarten-Projekt auf Kurs

Wir unterstützen jährlich Schulen im Anlegen eines Obstgartens und stellen Jungbäume und Beeren zur Verfügung. Viele kleine Hände an sechs Schulen haben letztes Jahr bereits einen Obstgarten gepflanzt und nächstes Jahr sind Pflanzungen an 15 weiteren Schulen geplant.

# Vielversprechende Ergebnisse im Kampf gegen Bananenschmierlaus

**In einem Projekt im Wallis setzten Forschende Tausende Schlupfwespen gegen Bananenschmierläuse in Obstanlagen aus. Dabei erreichten sie eine Parasitierung von bis zu 70 Prozent. Für eine grossflächigere Freisetzung laufen derzeit Gespräche.**

- **Marie Cachat-Terrettaz** Agroscope, Conthey
- **Céline Gilli** Obst- und Gemüsebau, Dienststelle für Landwirtschaft, Wallis
- **Lukas Seehausen** CABI, Delémont

Die Bananenschmierlaus (*Pseudococcus comstocki*) (Abb. 1) ist ein polyphages Insekt, das in der Schweiz vor allem Schäden an Birnen, Äpfeln, Aprikosen und Pflaumen verursacht. Sie wurde 2015 erstmals in der Schweiz nachgewiesen und hat sich seither trotz eingeleiteter Massnahmen im Wallis weiter ausgebreitet. Forschende von Agroscope, CABI und der kantonalen Dienststelle für Landwirtschaft kontrollieren in einem Projekt das Ausmass der Ausbreitung und suchen nach Bekämpfungsmethoden. Ihre Untersuchungen haben gezeigt, dass die Schmierlaus im Wallis zwei vollständige Generationen pro Jahr hervorbringt und sich in den letzten Jahren weiter ausgebreitet hat.

## Prognosemodell bestimmt Zeitpunkt

Auf der Grundlage dieser Ergebnisse und der Wetterdaten entwickelten die Projektmitarbeitenden ein Prognosemodell, das helfen kann, den Behandlungszeitpunkt genauer zu planen. Um die Ausbreitung der Schmierlaus einzudämmen, wurden im Wallis seit 2019 Notfallzulassungen erteilt und ein Perimeter für die obligatorische Bekämpfung festgelegt. Da im Bioanbau nur das wenig wirksame Paraffinöl zugelassen ist, wurden im Rahmen des Projekts weitere biologische

Pflanzenschutzmittel in Feldversuchen getestet. Die getesteten Kontaktmittel, wie Fettsäuren oder Kaliumbicarbonat, erwiesen sich jedoch als nicht ausreichend wirksam. Auch Prädatoren wie Marienkäfer und Florfliegenlarven konnten die Populationen nicht ausreichend kontrollieren.

## Tausende Schlupfwespen im Einsatz

Im Jahr 2020 wurden in den Obstanlagen zwei Schlupfwespenarten aus Asien gefunden, *Allotropa burrelli* und *Acerophagus malinus*, die nur die Bananenschmierlaus befallen und wahrscheinlich mit dem Schädling zusammen eingeschleppt wurden. *Acerophagus malinus* (Abb. 2) konnte im Labor erfolgreich vermehrt und in einem Versuch zu Tausenden in befallenen Anlagen ausgesetzt werden. Die Ergebnisse haben gezeigt, dass die Parasitierungsrate der Schmierlaus mit den Aussetzungen um 25 bis 28 Prozent erhöht werden konnte und dass mit der anderen Schlupfwespenart eine Parasitierungsrate von bis zu 70 Prozent erreicht werden konnte. Die Entdeckung der asiatischen Schlupfwespen im Wallis stellt eine mögliche Lösung für die Produzenten dar. Derzeit laufen Gespräche über grossflächige Freisetzungen.

Foto: Agroscope, M. Cachat-Terrettaz



Abb. 1: Weibchen der Bananenschmierlaus auf einem Apfel.

Foto: CABI, L. Seehausen



Abb. 2: Die Schlupfwespe *Acerophagus malinus* auf einer Bananenschmierlaus.

## Unterstützung

Das Projekt «Biologische Bekämpfung der Bananenschmierlaus» wird durch das Bundesamt für Landwirtschaft finanziert und von Agroscope, CABI und der Dienststelle für Landwirtschaft des Wallis mit Unterstützung des Schweizer Obstverbands und Andermatt Biocontrol durchgeführt.

# Der Obstbau zeigt sich innovativ

**Der Schweizer Obstverband durfte über hundert Delegierte und Gäste an der diesjährigen Delegiertenversammlung in Bern begrüssen. Mit der Lancierung des nationalen Branchenprogramms «Nachhaltigkeit Früchte» und der erstmaligen Durchführung einer Berufsmeisterschaft konnte der Verband im vergangenen Jahr wichtige Meilensteine erreichen.**



«Unsere Welt steht Kopf», sagte Jürg Hess, Präsident des Schweizer Obstverbandes (SOV), in seiner Begrüssung und spielte damit auf die gewaltigen Herausforderungen an, welche der Ukrainekrieg für den Obstbau mit sich bringt. Gleichzeitig betonte er die Bedeutung einer geschlossenen Branche zur Bewältigung ebendieser Herausforderungen. Dank gemeinsamer Anstrengungen konnte der Obstbau auch im vergangenen Jahr die Bevölkerung mit qualitativ hochwertigen Produkten beglücken.

## Rückblick auf ein gutes Obstjahr

Direktor Jimmy Mariéthoz durfte auf ein intensives Jahr zurückblicken. Trotz Hitzeperioden war das Obstjahr gut und die Erträge durchschnittlich. Er hob die erfolgreiche Einführung der nationalen Branchenlösung «Nachhaltigkeit Früchte» hervor, die dank gemeinsamer Anstrengungen von Handel und Produktion in Rekordzeit umgesetzt wurde. Die Branche produziert fortan noch nachhaltigeres Kernobst und erzielt dadurch Mehrerlöse in der Höhe von insgesamt 7 Millionen Franken. Ein weiterer Höhepunkt war die erstmalige Durchführung von Schweizermeisterschaften im Obstbau an den SwissSkills. Sie sind Beleg für die Wichtigkeit, die der Obstbau einer professionellen Grundausbildung und der Nachwuchsförderung zumisst. Die Delegierten genehmigten den Tätigkeitsbericht und die Gesamtrechnung diskussionslos.

## Innovation im Obst- und Gemüsebau

In den letzten Jahren investierte der SOV intensiv in die Vernetzung der Akteure aus Praxis, Bildung, Beratung und Forschung. Mit dem Projekt Agri-Photovoltaik konnten im Rahmen des Kompetenznetzwerks Obst und Beeren bereits erste vielversprechende Versuche lanciert werden. Gastreferent Christoph Carlen, Geschäftsleitungsmitglied bei Agroscope, gab einen spannenden Einblick in die aktuellen Projekte des nationalen Forschungsinstituts. Er betonte dabei die Wichtigkeit einer engen Zusammenarbeit zwischen Forschung und Produktion.

## Angemessene Deckung der Produktionskosten

Die steigenden Produktionskosten werden den Verband auch im laufenden Jahr beschäftigen. Der SOV setzt sich daher für faire und nachhaltige Produzentenpreise ein, um die Zukunft der Branche zu sichern. Ein weiteres Augenmerk legt der Verband auf die enge Begleitung der Ernährungsstrategie des Bundes. Insbesondere die Diskriminierung von Saftprodukten im Nutri-Score will er durch Aufklärungs- und Überzeugungsarbeit verhindern.

Wir suchen nach Vereinbarung

# Obstbauer/Obstbäuerin oder Landwirt/in

Wir sind ein rund 50 ha grosser Obstbau- und Baumschulbetrieb in Felben-Wellhausen / Schweiz. Unser Fokus liegt auf Kernobst, der Baumschule sowie der Produktion von Kirschen und Heidelbeeren.

Nach begleiteter Einführungsphase erledigen Sie vielfältige Arbeiten selbstständig und sorgfältig. Sie bringen Leidenschaft für Pflanzen mit und sind bereit, auch eine Gruppe von Mitarbeitenden zu führen.

#### Das bringen Sie mit:

- landwirtschaftliche Ausbildung
- Interesse an unserem vielseitigen Betrieb
- Flair für Pflanzenschutz
- Flexibilität und die Freude an der Teamarbeit

#### Das bieten wir Ihnen:

- moderne Anstellungsbedingungen
- Weiterbildungsmöglichkeiten im Obstbau
- Selbstständiges Arbeiten
- Möglichkeit zum internationalen Austausch
- motiviertes Team

Haben wir Ihr Interesse für einen spannenden Job in einem familiären Traditionsbetrieb geweckt und haben Sie Lust gemeinsam mit uns zu wachsen? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung per Mail: [g.lehner@lehner-baumschulen.ch](mailto:g.lehner@lehner-baumschulen.ch)



Weitere Auskünfte erteilen Ihnen gerne:

Beat Lehner, +41 79 436 07 51  
Gabriela Lehner, +41 52 765 28 63  
[www.lehner-baumschulen.ch](http://www.lehner-baumschulen.ch)

**JAGODA**  
SCHWEIZ

JAGODA SCHWEIZ  
TH ZOLLHAUS GMBH

Anzeige

## HACKGERÄTE FÜR OBST- UND WEINBAU

PREISWERTES GERÄT  
BEDIENUNGSFREUNDLICH  
LEICHTES GERÄT  
AUCH FÜR KLEINE TRAKTOREN



- Hemmung des Unkrautwuchs
- Bodenlockerung im Obst- und Weinbau
- Zeit- und kostensparende Bodenbearbeitung
- Front-, Heck- und Zwischenachsbaue möglich

- 1 KLAUDIA X1  
CHF AB 5'000.-
- 2 KLAUDIA X2  
CHF AB 8'200.-
- 3 LUCY  
AB CHF 6'500.-

KONTAKTIERE UNS:

TH ZOLLHAUS GMBH  
JAGODA SCHWEIZ

ZOLLHAUS 1  
6287 AESCH LU

INFO@TH-ZOLLHAUS.CH  
TEL +41 79 582 79 42

Für mehr Infos  
Scan here!



Hier könnte Ihre Anzeige sein!

# Werbung schafft Kontakte!

Rufen Sie Elsbeth Graber an.

Tel. +41 31 380 13 23, E-Mail [elsbeth.graber@rubmedia.ch](mailto:elsbeth.graber@rubmedia.ch)

Die vitalen Beerenjungpflanzen

 **Hengartner**  
Pflanzen GmbH

**Erdbeer-Topfgrün-Pflanzen jetzt bestellen!**  
Frühbestellrabatt bis 31.05.2023

#### Erdbeeren

Topfgrün-Pflanzen • Frigo-Pflanzen

#### Himbeeren

Grosses Sortiment • Enrosadira (s) **exklusiv**

#### Brombeeren

Loch Tay (s) • Sweet Royalla® **neu**

Loch Ness • Asterina®



**Hengartner Pflanzen GmbH**

Schulstrasse 62

CH-9323 Steinach

Tel. 0041 (0)71 470 08 44

[info@ch-pflanzen.ch](mailto:info@ch-pflanzen.ch)

[www.CH-Pflanzen.ch](http://www.CH-Pflanzen.ch)





# Rückblick auf drei Seminare

In diesem Frühjahr fanden das Direktvermarktungs- und Mostereiseminar sowie der Obstkulturtag statt. Wir schauen zurück auf drei erfolgreiche Anlässe.

## «Wir wollen zeigen, was wir wirklich tun.»

Jürg Hess, Präsident SOV



## Mehrwertstrategie im Obstbau

Der Schweizer Obstkulturtag fand am 24. Februar im Rahmen der Tier&Technik in St. Gallen statt und stand ganz im Zeichen der Mehrwertstrategie im Obstbau. Vertreter des Südtiroler Beratungsrings stellten ein aufkommendes Anbausystem

mit Mehrachs-bäumen vor. Dieses System hat den Vorteil, dass die «Fruchtwand» viele Möglichkeiten zur Automatisierung bietet. Eine Forscherin von Agroscope stellte das digitale Wetterstationsnetz Agrometeo vor. Die rund 200 Wetterstationen in den wichtigsten Anbauregionen der Schweiz liefern seit 20 Jahren zuverlässige Daten zu Blattnässe, Sporenausstoss und Schädlingsdruck. Zudem stellte ein Walliser Produzent seinen Familienbetrieb vor, berichtete von den Herausforderungen und betonte die Wichtigkeit guter Beziehungen zum Handel. Die abschliessende Podiumsdiskussion zur Branchenlösung «Nachhaltigkeit Früchte, Kernobst» zeigte einerseits die bisherigen Erfolge, aber auch die Schwierigkeiten der nächsten Jahre auf.



Rückblick und  
Impressionen



## Innovativ und saftbegeistert

Am Mostereiseminar des Schweizer Obstverbandes und der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften konnten die Teilnehmenden unterschiedlich hergestellte Apfelsäfte und -weine sowie Schaumweine und Cidres mit verschiedenen Nuancen degustieren. Die verkosteten Proben stammten aus Bachelor- und Seminararbeiten, die von der Stiftung Technische Obstverwertung Wädenswil finanziert und an der ZHAW in Wädenswil durchgeführt wurden. Die präsentierten studentischen Arbeiten bildeten die fachliche Grundlage für die Degustationen und den regen Austausch. Es zeigte sich unter anderem, dass der Zusatz von Oxalsäure oder Rhabarbersaftkonzentrat (entfärbt und entaromatisiert) besser geeignet ist als der Zusatz von Ascorbinsäure, um einen Apfelsaft herzustellen, der dem Geschmack eines frischen Apfels am nächsten kommt.

## Alles selbst gepflückt

Beim diesjährigen Direktvermarktungsseminar drehte sich alles um Self-Pick-Anlagen. Die Teilnehmenden profitierten von Expertenwissen aus erster Hand. Unter anderem ging es um das Thema Diebstahl. «Bargeld in Kassen ist praktisch nie versicherbar», erklärte der Versicherungsberater André Strasser von der Mobiliar. Er empfiehlt deshalb, die Kassen regelmässig zu leeren oder ständig zu betreuen. Bei drei Betriebsvorstellungen erfuhren die Teilnehmenden zudem mehr über die Dos and Don'ts in der Praxis. Alle Betriebsleitenden setzen in ihren Selbstpflückanlagen auf frühe Sorten. Denn die Kundinnen und Kunden freuten sich auf den Saisonstart und seien motiviert, selbst zu pflücken. Die Diskussionen über die Preisgestaltung zeigten, dass diese sehr unterschiedlich gehandhabt wird. Ernst Lüthi, Präsident des Fachzentrums Direktvermarktung, wies in diesem Zusammenhang auf das jährlich erscheinende Richtpreisbulletin hin.

## Agenda

2./3. Mai 2023

### SOV im Gespräch

Deutschschweiz/Westschweiz

10./16. Mai 2023

### Nachwuchsnetzwerkanlass

Deutschschweiz/Westschweiz

### Impressum

Fachmagazin des Schweizer Obstverbandes in Zug. Erscheint sechs Mal jährlich in Deutsch und Französisch. Die WEMF-beglaubigte Auflage: 2927 Exemplare.

### Redaktionsleitung:

Rea Furrer  
Schweizer Obstverband  
Baarerstrasse 88, 6300 Zug  
Tel. +41 41 728 68 30  
E-Mail: pr@swissfruit.ch  
www.swissfruit.ch

### Abonnements:

Schweizer Obstverband  
Baarerstrasse 88, 6300 Zug  
Tel. +41 41 728 68 50  
E-Mail: sov@swissfruit.ch

### Abonnementspreise:

CHF 57.-/Jahr (6 Nr.)  
Ausland: CHF 120.-/Jahr

### Anzeigen:

rubmedia AG  
Elsbeth Graber  
Seftingenstrasse 310  
3084 Wabern  
Tel. +41 31 380 13 23  
E-Mail: elsbeth.graber@rubmedia.ch

### Layout/Grafik:

Frank Baumann  
Atelier Mausclick

### Übersetzung:

Yvette Allimann, Glovelier

### Druck und Versand:

Multicolor Print AG  
Sihlbruggstrasse 105a  
6341 Baar

printed in  
switzerland



# Faban®

Die innovative Fertig-Formulierung  
von Dithianon und Pyrimethanil



 **BASF**

We create chemistry

- Wirksamer Schutz vor Pilzkrankheiten – Vom Austrieb bis zum Abblühen
- Zuverlässige Wirkung – Unabhängig von der Temperatur
- Hohe Regenbeständigkeit

Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen. Warnhinweise und -symbole beachten.

BASF Schweiz AG · Pflanzenschutz · Klybeckstrasse 141 · 4057 Basel · Tel. 061 636 8000 · [www.agro.basf.ch](http://www.agro.basf.ch)